

Nervenzusammenbruch frei Haus

Auch Leader brauchen Ruhe

Von Ruha_Chan

Kapitel 31: Wünsche und Bedürfnisse

OMG!!!! 200 Kommentare und dazu noch 61 Favo-Listen!!!! Hätte mir das wer vor einigen Monaten gesagt, ich hätte geschaut, ob der Fieber hat und darum spinnt! Ich liebe euch dafür, jeden einzelnen und würde ich so gern drücken, aber das geht nicht, also fühlt euch gedrückt!

Besitzrechte: Eigentlich noch alles beim Alten, nur dass Miyavi nicht mehr der PSC „gehört“. Da er aber auch nicht mir gehört, ändert das nichts.

Anmerkung zum letzten Teil:

Reita erzählt ja, dass er in Finnland dauernd erkannt wurde. Der Teil stimmt. Ich hatte in einem Artikel gelesen, dass er sich gewundert hat, warum er erkannt wurde und die anderen nicht. Aoi hat sich sogar darüber beschwert, dass man ihn nicht erkannt hat (kleine, süße Zicke, die er ist). Warum nun ausgerechnet Reita erkannt wurde weiß ich nicht, aber meine Mädels und ich hatten rum gealbert, dass er bestimmt noch den Nasentanga auf hatte. Ob das stimmt, weiß ich nicht. Ich fand die Vorstellung nur nett.

Wünsche und Bedürfnisse

Hiroto hielt Ami, die ihn breit angrinste, auf dem Arm. Morgen würden er und Miyavi sie wieder an Hikaru abgeben müssen. Solange wollte er sie nicht aus den Augen lassen und vernachlässigte lieber die Probe.

„Ich will nicht,“ maelte er leise.

„Was willst du nicht?“ Saga stellte seinen Bass weg und ließ sich neben ihn fallen.

„Meine Nichte wieder zu meiner Schwester geben. Miyavi und ich haben uns so an sie gewöhnt“, gab er zu.

„Du hast Probleme.“ Der Bassist schüttelte nur den Kopf, aber etwas anderes hätte Hiroto auch nicht erwartet. Saga war nicht der väterliche Typ. „Die möchte ich auch haben.“

„Was liegt dir den quer?“

„Chiyu.“

„Nicht schon wieder!“ Shou rollte entnervt die Augen. „Ich kann es bald nicht mehr hören. Leg ihn flach und du bist das Gespenst los.“

„So leicht ist das auch wieder nicht.“

„Hiro-Pon! Mein Sternchen!“ Miyavi kam in den Proberaum, küsste Hiroto – er liebte die Lippen seines Freundes über alles – und strich Ami über Stirn. „Alles okay bei euch Hübschen? Was wollen die Gazette-Jungs von uns?“

„Vermutlich erklären, warum der Manager weg ist – schon wieder.“ Shou lachte. War ja auch der vierte Manager, den Gazette verschlissen hatten. „Ich sag ja, er ist in eine Orgie von den Jungs hereingeplatzt und hat den Schock nicht verwunden.“

„Ich wäre nicht geschockt,“ grinste Saga. „Ich würde einfach mitmachen.“

„Wenn dir das so leicht fällt,“ fragte Hiroto, „warum schnappst du dir dann nicht einfach Chiyu und tust, was du seit Wochen willst?“ Es war Saga anzusehen, dass er Chiyu unbedingt haben wollte. Hiroto konnte das gut verstehen, der Kerl war nicht zu verachten. Was er nicht verstand, war Sagas untypische Zurückhaltung.

„Ich will ihm nicht wehtun.“

„Dann nimm Gleitgel.“ Der Sänger lachte. „Du bist toll im Bett, er wird sich wundern, wie toll!“

„Danke. Aber so meinte ich das nicht.“

„Sag nicht, es ist weil er eine Freundin hatte.“ Das wäre neu für Hiroto. Nur, weil jemand an sich hetero war, unterließ Saga es noch lange nicht, sich an ihn heran zu machen.

„Na, als er noch mit ihr zusammen war, hätte ich es nie versucht. Vergebene sind Tabu. Aber jetzt...“

„... ist der Weg frei und du kannst Chiyu haben. Nimm ihn dir, dann hat das Gejammer ein Ende. Und du musst dir nicht mehr seinen Namen verkneifen, wenn wir es tun. KAFFEE!“ Shou sprang auf und riss Nao den Becher fast aus der Hand.

„Bedien dich. Gazette sind auf dem Weg, samt dem Kleinen.“ Nao verteilte Getränke.

„Singt der jetzt bei denen?“ Tora prostete den anderen mit seinem Kaffee zu. „Saga, hast du mal daran gedacht, dass Chiyu vielleicht keine Männer im Bett will?“

„Hab ich. Ändert nichts daran, dass ich dauernd daran denken muss, wie es mit ihm wäre. Sorry, dass mir gestern Nacht sein Name raus gerutscht ist, Shou.“ Es schien

Saga wirklich peinlich zu sein.

„Schon gut – URUHA,“ schoss Shou zurück.

„Kindergarten.“ Miyavi streckte ihnen allen die Zunge raus. Aber Hiroto fing an, sich Gedanken zu machen. Dass Saga so hinter jemandem her war, war ungewöhnlich. Normalerweise gab er schnell auf, wenn er merkte, dass kein Interesse bestand. Dann ging er einfach wieder dazu über, demjenigen ein guter Freund zu sein und vergaß, dass er ihn im Bett haben wollte. Aber bei Chiyu war es anders. Nicht, dass Saga sich nicht um ihn gesorgt hätte, wenn er nicht scharf auf ihn gewesen wäre, aber er sorgte sich um den anderen Bassisten wie um einen von ihnen. Würden sie hier nicht von Saga reden, Hiroto hätte gedacht, es wäre etwas Ernstes.

Nach einem deutlichen Klopfen traten Gazette und Takeru ein.

„Dann mal los.“ Tora grinste. „Sagt uns, was ihr getan habt, um schon wieder einen zu vergraulen.“

„Wir haben ihn nicht vergrault.“ Kai schloss die Tür.

„Sieh mal, Aoi!“ Takeru rannte auf Hiroto zu und deutete auf Ami. „Sternchen hat seine Kleine dabei.“ Jetzt nannte das Kleine ihn auch schon Sternchen. Hiroto bekam zuviel.

„Darf ich?“ Aois Lächeln war so sanft und lieb, dass Hiroto ihm das Baby reichte. Das Lächeln wurde noch glücklicher. Zu schön, was Babys mit Menschen anstellten.

„Steht dir gut!“ Takeru lächelte.

„Ja.“ Uruha küsste seinen Verlobten auf die Wange. „Wunderschön.“

„Schmalz-Arlam!“ Saga tat, als müsse er würgen.

„Klappe.“ Dass diese Aussage ausgerechnet von Reita kommen würde, hätte Hiroto nicht erwartet.

Aoi gab das Baby mit einem Seufzer in Miyavis Arme, der Ami nicht weniger versonnen anlächelte und hielt, als Aoi es getan hatte. Vielleicht fiel es Miyavi noch schwerer als ihm selbst, Ami wieder weggeben zu müssen.

„Was wir euch zu sagen haben, ist nicht ganz leicht zu verdauen,“ begann Kai. „Aber es ist nichts Schlimmes! Es ist etwas Wunderbares.“

Eine halbe Stunde später starrte Hiroto immer noch auf die Fotos und den Brief auf dem Tisch.

Ein handgeschriebener Brief aus Schottland, der von Magie sprach.

Einige Bilder, die einen Aoi zeigten, der nur 40 cm groß war, teilweise war klar zu erkennen, dass es sich nicht um Montagen handelte, da Aoi so auf Uruhas Arm saß, dass eine Montage unmöglich gewesen wäre.

Und ein Ultraschallfoto, das völlig anders war, als die, die er von seiner Mutter und Schwester kannte. Da waren einfach die falschen Organe mit drauf. Und eindeutig ein

Baby.

„Um es zusammen zu fassen,“ begann Nao langsam. „In Schottland hast du dich mit wem angelegt, der dich per Zauber geschrumpft hat. Dann bist du in der Zeit mit Uruha zusammen gekommen, was ich mir gar nicht bildlich vorstellen will. Zur Entschuldigung hat der Typ dir einen Wunsch, jeden Wunsch egal wie irre, erfüllt, ohne zu wissen was passieren würde. Ihr beide benutzt seit Monaten keine Kondome mehr, weil ihr negativ getestet seid und jetzt bist du dank des Zaubers schwanger.“

„Du hast es verstanden.“ Uruha nickte. „Ganz genauso ist es. Aber als Aoi noch geschrumpft war, war nicht mal ein richtiger Kuss möglich, also keine Angst.“

„Das ist...“ Miyavi schüttelte den Kopf. „Ehrlich, das ist selbst für MICH zu abgedreht.“ Damit war es klar – es konnte auf der Welt keine Situation geben, die noch unwahrscheinlicher war. Nicht mal Miyavi konnte es glauben.

„Abgedreht, aber wahr.“ Aoi hielt eine Hand auf dem Bauch, schützte ihn damit.

„Es ist wahr,“ sagte Hiroto.

„Woher willst du das wissen?“ Saga starrte auf Aois Bauch, als würde Aoi gleich das Hemd heben und hätte ein großes „Verarscht“ drauf geschrieben.

„Sein Lächeln. Seine Ausstrahlung. So, wie Aoi jetzt ist, sind nur Schwangere.“ Er kannte das von seiner Mutter und Schwester. Aoi wirkte genau wie sie, wenn sie ein Kind erwarteten. Mal ganz abgesehen davon, dass Aoi während des Gespräches einmal verschwunden war, um sich zu übergeben.

„Wie willst du das machen?“ Bisher hatte Shou geschwiegen. „Du bist ein Mann, ein Promi, du musst auf die Bühne, keiner darf etwas merken.“

„Wir machen die Tour noch,“ antwortete Aoi. „Dann ein paar Termine, bevor man was sieht. Anschließend gehen wir ins Studio und machen dann Urlaub, bis mein Körper wieder normal wird.“

„Ihr habt das gut geplant.“ Ein anerkennendes Nicken von Nao war der Lohn.

„Kai hat es geplant. Aoi und ich waren da nicht in der Lage zu,“ gab Uruha zu.

„Mein Kai kann so was!“

„Natürlich, Kleines.“

Miyavi sprang auf und nahm beide in den Arm.

„Muss ja jetzt mal gesagt werden: Ich freu mich für euch. Das ist das Beste, was einem Menschen passieren kann. Und das es bei euch möglich ist, egal, auf welchem Weg, ist wunderbar. Ich wünsche euch alles, alles Glück dieser Welt.“ Ihm schimmerte eine Träne in den Augen. „Aber das habt ihr ja schon, oder?“

„Ja.“ Aoi brach wirklich in Tränen aus, als er Miyavi drückte. „Danke. Das haben wir allerdings.“

„Tora?“ Shou sah dem Gitarristen nach, der kommentarlos zur Tür ging. „Wo willst du hin?“

„Sorry, Jungs. Ich muss das erstmal verdauen. Und bei der Gelegenheit eine große Packung Kondome kaufen. Hier ist ja nichts mehr sicher!“ Er lächelte etwas, was seinen Worten die Spannung nahm.

„Also, es ist zwar mehr als schräg, aber ich wünsche euch alles Gute!“ Hiroto lächelte den beiden zu. Sie hatten das wirklich verdient und er würde sich schon an die Vorstellung eines schwangeren Aois gewöhnen. Oder es zumindest versuchen.

Takeru saß mit ausdruckslosem Gesicht neben Kai auf dessen Sofa. Das war mal was anderes. Kai hatte schon den ganzen Tag über bemerkt, dass etwas mit seinem Freund nicht stimmte. Entgegen ihrer Gewohnheit hatten sie sich gestern nicht gesehen, da sie beide zuviel zu tun hatten. Er mit seiner Band und Aois Schwangerschaft, Takeru mit zwei Einzelterminen am Nachmittag. Sänger UND Leader sein musste sehr anstrengend sein. Kai war froh, dass er hinter seinen Drums nicht ganz so im Rampenlicht stand wie Ruki vorne am Mikro.

„Was hast du, Liebling?“ Er krauelte mit den Fingern durch die hellblauen Haare.

„Ich bin kein Flittchen,“ platzte Takeru heraus.

„Hab ich nie behauptet.“

„Aber Chiyu. Wir haben Streit.“ Er kuschelte sich an Kai. Takeru konnte Streit mit jemandem haben? Mit einem aus seiner Band?

„Warum denn das?“

„Na, weil ich mit Saga geschlafen habe.“

„WAS?“ Saga? In Takerus Bett? Was war denn in Takeru gefahren? Kai ließ ihn los.

„Nicht jetzt!“ Abwehrend hob Takeru die Hände. „Ich erzähl das falsch, ich hab dich nicht betrogen, keine Sorge. Das könnte ich gar nicht. Ich liebe dich!“

Das beruhigte Kai, allerdings hätte er sich auch nicht vorstellen können, dass Takeru ihn betrog.

„Ich hab vor einem Jahr mit ihm geschlafen. Das war eine einmalige Sache – er war scharf, ich war scharf, wir hatten Spaß.“

„Okay. Bei so was ist man bei Saga immer richtig. Soweit ich weiß, hat die halbe PSC mit ihm geschlafen.“

„Du auch?“

„Nein. Bist mein erster Mann, weißt du doch. Aber Aoi, Ruki und Uruha.“ Wenn er und Reita noch in Sagas Bett landen würden, hätte er eine Band durch. Kai nahm sich vor, dass das nicht passieren würde.

„Ich hab Chiyu das gesagt, weil er sich in Saga verliebt hat und das mit Saga nie was werden würde,“ erzählte Takeru.

„Stimmt. Saga ist ein super Freund, aber als Liebhaber wohl nicht geeignet.“ Saga hatte mal auf einer Feier erklärt, warum er und Shou nicht zusammen waren. Damals hatten alle sie für ein Paar gehalten. Aber laut Saga glaubte er nicht an Liebe, nur an starke Zuneigung und Freundschaft. Das er dies bei Shou mit Sex und Küssen verband, war für beide in Ordnung.

„Sag ich ja. Aber als ich Chiyu das gesagt habe, hat er mich als Flittchen bezeichnet. Nur, weil ich viele kurze Beziehungen hatte.“ Takeru kaute an der Lippe. „Er meinte, ich müsse doch sicher bald genug von dir haben. Das habe ich aber nicht. Du bist jemand ganz Besonderes.“

Kai zog ihn auf den Schoß und küsste ihn. Es war nicht schön, wenn der Kleine traurig war.

„Du doch auch für mich. Das mit Chiyu bekommst du wieder hin. Er wollte das über Saga nur nicht hören.“

„Ich weiß.“ Takeru hielt sich die Hand an die Wange. „Wirst du nicht sauer?“

„Warum sollte ich?“

„Chiyu hat mir eine Ohrfeige gegeben. Es ist nicht schlimm! Ich kläre das mit ihm.“ Warum schlugen die Leute immer auf Takeru ein? Jetzt sogar seine Freunde. Kai nahm die Hand weg, besah sich die Wange.

„Es ist nichts zu sehen.“

„Ja. War ja auch nicht schlimm. Versprichst du, dass du ihm nichts tust?“ Es fiel Kai schwer, denn spontan wollte er Chiyu in der Luft zerreißen, aber er nickte.

„Ich tu ihm nichts. Ihr klärt das allein.“

„Gut. Tröstest du mich?“ Da war wieder Takerus süßes, verdorbenes Lächeln. Zumindest kurz, dann verschwand es wieder. „Mist, ich scheine wirklich nur auf Sex aus zu sein.“

„Bist du nicht.“ Kai zog ihn noch enger an sich. „Ich bin leider auch immer total heiß auf dich. Angeblich hört das nach einiger Zeit auf. Wir sollten es genießen.“

„Sollten wir?“ Finger begannen, an Kais Kragen zu spielen, waren scheinbar der Meinung, man sollte es wirklich genießen.

„Ja, sollten wir.“

Fortsetzung folgt....

ANMERKUNG: Auch, wenn Miyavi nicht mehr bei der PSC ist, hier bleibt er dabei. Ich lass zwar gern Sachen einfließen, wie Haarfarben und so, aber in dieser Story wird der teil nicht eintreten. Das würde mein ganzes Konzept über den Haufen werfen. Darum ja auch Fiktion.